



Bertha von Suttner Gymnasium Oberhausen

Schulzeitung · 66. Ausgabe · Februar 2018

Es begann vor 25 Jahren...



Vor 25 Jahren war das Lehrerzimmer in der 5. Etage. An der Wand vor dem Aufzug standen ein paar Overhead-Projektoren, die man, wenn man sie benutzen wollte, zu Beginn der Stunde in seinen Klassenraum (wenn man Pech hatte, in den hintersten Raum des Nachbargebäudes!) und nach der Stunde wieder zurück in die 5. Etage tragen musste.

Das war nicht schön! Die Idee wurde geboren, Schulfeste zu veranstalten und von den Gewinnen so nach und nach für jeden Raum einen Projektor anzuschaffen. Diese Idee war sehr umstritten, denn eigentlich oblag es ja der Stadt, für eine geeignete Ausstattung der Schule zu sorgen. Nun ja, die Stadt... Die damalige Schulleiterin, Frau Schroer, fand, man

könne es ja mal versuchen. Das erste Fest war ganz klein, wenige haben mitgeholfen, wenige haben mitgefeiert, aber danach war der erste Overhead-Projektor da. Viel wichtiger aber war, dass alle, die dabei waren, viel Spaß miteinander hatten.



Gespendet vom Förderverein
Bertha von Suttner Gymnasium
1998

1. Bertha-Förderfest

"Eingangsüberraschung"
(Ein Maskierter)

"Musikalische Eröffnung"
(Das BvS-Schulorchester)

"SchneeWerbchen und die Konsumzwerge"
(Theater mit der 6, Regie: Jochen Hensel)

"Gesang am Abend"
(Der Unterstufenchor und der Vokalpraktische Kurs)

"Spaß mit Physik"
(Unterhaltsame Experimente aus der Naturwissenschaft)

"Leben im Wassertropfen"
(Biologische Vorführungen mit dem neuen Videomikroskop)

"Computer-Schule"
(Demonstrationen aus dem Informatikunterricht)

Großes kalt-warmes Buffet
(mit reicher Getränkeauswahl)

Disco

Eintritt: 50 DM für Erwachsene, 25 DM für Schüler/Kinder. Der Eintrittspreis schließt den gesamten Verzehr und alle Getränke bis zum offiziellen Veranstaltungsende ein. Von dem Eintrittsentgelt für Erwachsene kommen 10 DM der Schule über den Förderverein zugute.

Anmeldung durch Überweisung des Eintrittsgeldes bis zum 09.10.92 auf das Konto des "Förderverein BvS": Kto. 186 536 bei der Stadtparkasse OB (BLZ 365 500 00). Auf dem Überweisungsträger bitte Namen, Anzahl der Reservierungen in den beiden Preisstufen sowie Schulklasse angeben. (Beispiel: Gerda+Fritz Müller, 2 Erw. + 3 Ki., Kl. 7b, 175 DM). Bei Rücktritt nach dem 09.10.92 bis zum 30.10.92 wird der halbe Eintritt, danach der volle Betrag erhoben. Rückfragen bitte schriftlich über das Schulsekretariat an das "Organisationsbüro Förderfest" oder telefonisch über Anrufbeantworter 0208/640022 (Rosenow). Die Teilnehmer erhalten rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung ihre Eintrittskarten in Form von Namensschildern. Einlaß am Abend des 25.11. ab 18.30 Uhr.

Mittwoch, 25.11.92 ab 19 Uhr im "Haus Union"

...unser Schulfest

Im nächsten Jahr waren es dann schon mehr, die mittaten, und über die Jahre hat es sich zu einem richtig ordentlichen Schulfest ausgewachsen. Heute ist am Schulfesttag die ganze Schule auf den Beinen, unzählige Helferinnen und Helfer übernehmen die verschiedensten Aufgaben, und beim bunten Abend platzt die Aula aus allen Nähten.

Immer noch ist die finanzielle Seite wichtig. Die Gewinne, die vollständig in den Förderverein fließen, haben über die Jahre die Anschaffung sehr, sehr vieler Sachen ermöglicht, die hier aufzuzählen den Rahmen völlig sprengen würde. Genannt seien zwei besonders wichtige Dinge: Durch den Sozialfonds des Fördervereins muss es an unserer Schule kein Kind geben, das aus finanziellen Gründen nicht an einer Klassenfahrt teilnehmen kann, und ein jeder kann sich in der Mensa kostenfrei seine Trinkflasche mit Mineralwasser auffüllen, so oft er mag.

Engagement der Eltern des Fördervereins. Ohne ihr unermüdliches Sammeln von Preisen für die Tombola und den Einsatz von ganz viel Freizeit beim Aufbau, der Durchführung und dem Aufräumen nach dem Fest und ohne die Bereitschaft, die Kasse zu führen und im Vorstand die Verantwortung zu übernehmen, wäre ein Fest dieser Größenordnung gar nicht jedes Jahr zu stemmen. Schön ist, dass die Durchführung des Festes über die Jahre zu einer echten Gemeinschaftsaktion geworden ist, bei der alle, Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen und die Eltern, mithelfen. Und noch viel schöner finde ich, dass das Schulfest sich über die Jahre zu einem Treff der Ehemaligen entwickelt hat. Wenn also am Anfang die finanzielle Seite des Festes im Vordergrund stand, so ist schon lange der zwischenmenschliche Aspekt des Festes mindestens genauso wichtig. Denn wo man zusammen arbeitet, sollte man auch zusammen feiern!

Irmgard Rosenow, Lehrerin und Organisatorin des Schulfests

Das alles wird nur möglich, weil alle ehrenamtlich arbeiten. Besonders betonen möchte ich das große



„BERTHA“ BRAUCHT MEHR PLATZ!

Sanierungsstau und Platzmangel an Schulen hat auch die Landesregierung endlich wahrgenommen und ein Landesprogramm aufgelegt. Aus diesem Programm fließen 30 Millionen Euro nach Oberhausen. Das klingt nach viel Geld, aber relativiert sich sofort vor dem Hintergrund des Sanierungsstaus in Höhe von ca. 70 Millionen Euro. Daher kommt es jetzt natürlich zu starker Konkurrenz und intensiven Diskussionen über die Verteilung der Gelder. Der Rat der Stadt hat ein von der Verwaltung angebotenes Gesamtpaket nur in Teilen freigegeben. An allen weiterführenden Schulen sollen in einem ersten Schritt die Renovierung einer Toilettenanlage und von zwei naturwissenschaftlichen Fachräumen umgesetzt werden. Das ist auch für das „Bertha“ angekündigt und wir warten gespannt auf die Realisierung. Der eigentlich entscheidende Schritt für unsere Schule wur-

de von der Verwaltung aufgenommen, aber durch den Rat wieder in die Warteschleife geschickt. Das „Bertha“ braucht Platz! Diese Erkenntnis ist auch in der Verwaltung der Stadt Oberhausen angekommen: „Zehn neue Räume fehlen an unserer Schule!“, hat man dort attestiert! Daher muss ein Neubau entstehen, zumal die beiden Container, die auf dem Schulhof stehen, nur gemietet sind, und mittelfristig die Rückkehr zu G9 auch neue Räume nötig machen wird. Außerdem fehlen schon immer Räume für die Oberstufe und Klassenräume für die jüngeren Schüler. Jetzt gilt es, bei der Verteilung der Gelder den Bedarf unserer Schule im Wettbewerb mit allen deutlich zu machen. Schülervertretung, Elternvertreterinnen und -vertreter und die Schulleitung trafen sich daher mit den Abgeordneten verschiedener Parteien und haben noch einmal nachdrücklich den

Anspruch deutlich gemacht. Die Reaktion der Politiker war sehr wohlwollend. Man sieht den Bedarf und steht den Plänen für einen Erweiterungsbau positiv gegenüber. So verliefen diese Gespräche in konstruktiver Atmosphäre. Allerdings deuteten alle Beteiligten der Schulgemeinde auch an, dass man sich nicht mit langen Wartezeiten oder halbherzigen Lösungen zufrieden geben wird. Im Frühjahr geht die Diskussion im Rat der Stadt in die nächste Runde. Wir vom „Bertha“ werden die politischen Beratungen sehr genau beobachten und sind bereit, für unser Recht auf einen Anbau im Sinne der nachfolgenden Schülergenerationen zu kämpfen. Dann sind die Plakate auf den Polittalkveranstaltungen hoffentlich bald Vergangenheit.

Stefan Schubert, stellvertretender Schulleiter



Bildungsspender.de

beim Shoppen unserer Schule helfen!

Das Bertha-von-Suttner-Gymnasium ist seit 2012 bei der Charity-Kauf-Plattform Bildungsspender.de registriert. Hier sammeln gemeinnützige Organisationen, Schulen und Kindergärten über Online-Einkäufe Spenden für den jeweiligen Förderverein. Dieses Geld wird dann für Anschaffungen verwendet, die sonst nicht möglich wären. Ohne Mehrkosten kann jeder über Bildungsspender.de

aus ca. 1700 Shops seinen gewünschten Onlineshop aufrufen und dort einkaufen. Von dem Verkaufspreis werden dann durchschnittlich 5-6% an Bildungsspender.de gezahlt und monatlich an uns ausgeschüttet. Eine gute Sache also!

Und so geht es: Bildungsspender.de aufrufen, den Reiter „Einkaufen“ auswählen, dann unter

„Einrichtungen“ das Bertha-von-Suttner-Gymnasium Oberhausen eingeben, den gewünschten Shop auswählen und ganz viel einkaufen!

Simone Jehn, für den Förderverein

„Ich mache meinen Job gerne!“

Unser versteckter Engel **Frau Volkmuth**



Am „Bertha“ arbeiten viele treue Seelen, darunter eine, die viel zu oft im Hintergrund bleibt, obwohl gerade sie so unverzichtbar für unsere Schule ist. Genauer gesagt hängen von ihr das „Wohlergehen“ der Sanitäreinrichtungen und damit indirekt auch die Verfassung der Schülerinnen und Schüler ab: unsere Reinigungsfachkraft Renate Volkmuth.

Viele werden die engagierte Frau kennen, die jeden Tag innerhalb von fünf Stunden sämtliche Schülertoiletten reinigt – erst morgens, dann noch einmal nach der Schulzeit. Außerdem übernimmt sie noch viele weitere Aufgaben zum Wohle unserer Schule.

Sie ist der „schuleigene Schlüsseldienst“: Wann immer Veranstal-

tungen in der Schule stattfinden, Frau Volkmuth schließt das Gebäude als erste auf und als letzte wieder ab. Begeistert erzählt sie auch von dem alljährlichen Gitarrenfestival am „Bertha“, bei dem sie die Bands immer gerne betreut und dabei auch wieder ihr Englisch auffrischt.

Seit nun fast 20 Jahren ist diese „treue Seele“ fester Bestandteil der Schule, die die Tätigkeit verrichtet, vor der sich so viele andere scheuen. Sie übt ihren Beruf dabei auf ganz besondere Weise aus, denn ihr liegen besonders die Schülerinnen und Schüler am Herzen, denen sie häufig begegnet. Dabei berichtet sie von einer Entwicklung der letzten Jahre, die sie besorgt: Viele Schülerinnen und Schüler nehmen sich immer weniger Zeit dafür, in Ruhe zur Toilette zu gehen; stattdessen sind sie immer getrieben von Stress.

Trotzdem, so betont sie, seien die „Berthaner“ immer sehr nett zu

ihr und auch ihr Verhalten sei in der Regel positiv und rücksichtsvoll. Natürlich gebe es auch immer einige „Chaoten“, doch die Fälle von Vandalismus und absichtlicher Verschmutzung seien am „Bertha“ selten – im großen Unterschied zu anderen Schulen. Auch die Rückmeldungen, die Schülerinnen und Schüler ihr für ihre Arbeit geben, fielen sehr positiv aus. So erzählt sie von einer Situation, während der einige Jugendliche einer anderen Schule zögerlich die Toiletten am „Bertha“ betreten und dann erleichtert und gleichzeitig überrascht feststellten, dass es dort sehr gut roch. Ähnliche Reaktionen seien bei Eltern festzustellen, die die sauberen und gepflegten Toiletten lobten. An anderen Schulen sei der Zustand der Toiletten deutlich schlechter. Solche Rückmeldungen sind wohl vor allem auf die hervorragende Arbeit von Frau Volkmuth zurückzuführen, die sie in perfekter Weise ausführt und letztendlich doch selbst nie ganz zufrieden ist.

Was sie besonders auszeichnet und von vielen anderen Reinigungskräften unterscheidet, ist ihr starkes und ehrliches Interesse an den Kindern und Jugendlichen. Wenn sie während ihrer Reinigung Schülerinnen und Schülern begegnet, denen es nicht gut geht, ist sie meist diejenige, die sich als erste um sie kümmert. Doch auch, wenn man sich nur die Hände wäscht, kommt es oft zu kurzen, netten Gesprächen mit ihr.

Letztendlich bleibt noch zu erwähnen, dass allen geholfen ist, wenn die Toiletten so verlassen werden, wie sie vorgefunden wurden. Denn der Respekt vor dieser fröhlichen Person, die ihren Job am „Bertha“ nach eigener Angabe gerne macht, und die Wertschätzung ihrer Arbeit dürfen nicht verloren gehen. Und was würde man ohne diese netten „Schwätzchen“ auf der Toilette tun?

Leon Wottka, Q1

Herzlich willkommen **Frau Schwaab**

Nachdem uns Frau Schön verlassen hat, sind wir froh, dass uns Frau Julia Schwaab seit dem 13. November 2017 mit den Fächern Latein und Biologie unterstützt.

Sie wurde in Bonn geboren und hat in ihrer Kindheit in vielen verschiedenen Städten gelebt und viele Schulen besucht, weil die Familie aufgrund der Arbeit ihres Vaters etwa alle zwei Jahre umziehen musste. Nach ihrem Abitur am Ruhrgymnasium in Witten

studierte sie an der Ruhr Universität Bochum und legte ihr Referendariat an der Dortmunder Geschwister-Scholl-Gesamtschule ab.

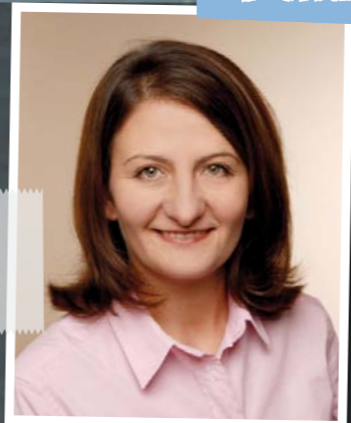
Ihr ist besonders wichtig, den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, dass Latein nicht nur aus Übersetzungen und Grammatik besteht, sondern sehr vielschichtig ist. Die Sprache ist logisch und klar strukturiert, und die antiken Texte sind von zeitloser Aktualität. Im Fach Biologie möchte Frau

Schwaab den Schülerinnen und Schülern ihre Liebe zur Natur und zum Tier vermitteln und zeigen, wie spannend die Lebenswissenschaft sein kann.

In ihrer Freizeit musiziert sie gerne: Sie spielt Geige und hat schon das „Bertha“-Schulorchester auf der Orchesterfahrt begleitet. Außerdem ist Frau Schwaab begeisterte Basketballspielerin und hat bis vor kurzem noch für die „Witten Baskets“ gekämpft.



Schulsozialarbeiterin **Frau Heymann**



„Nein“ und „Danke“, erinnert sich Eylem Heymann zurück, „das waren meine ersten und zugleich einzigen deutschen Wörter, die ich damals beherrschte.“ Das liegt inzwischen 21 Jahre zurück.

Damals, mit gerade 16 Jahren, kam sie als junge Kurdin gemeinsam mit ihrem älteren, damals schon verheirateten Bruder und seiner Familie aus dem Osten der Türkei nach Deutschland. Das neue Zuhause wurde Duisburg, wo sie als Seiteneinsteigerin in der Gesamtschule Ruhrort eine der ersten landesweiten Internationalen Vorbereitungsklassen besuchte. „Deutschland war eine völlig neue Welt für mich“, erinnert sich Frau Heymann, „diese Freiheit, die einen umgibt, die aufgeschlossenen Menschen hier im Ruhrgebiet und das Gefühl, hier akzeptiert und aufgenommen zu

geworden und rundum in Sicherheit zu sein.“

Schnell fand Eylem Heymann Anschluss an Land und Leute, lernte die deutsche Sprache – und schließlich auch ihren deutschen Mann kennen, mit dem sie inzwischen viele Jahre verheiratet ist. „Ich hatte damals in der Duisburger Innenstadt ein Praktikum absolviert, da war man zwangsläufig viel unter Menschen. Und dann ist er mir irgendwann über den Weg gelaufen“, berichtet sie lachend.

Nach erfolgreichem Abitur nahm sie schließlich an der Universität Duisburg Essen das Studium der Wirtschaftswissenschaften auf und absolvierte die Hochschule im Jahr 2007 als Diplom-Sozialwissenschaftlerin.

„Umfangreiche Berufserfahrungen habe ich im Bereich der Arbeitsvermittlung für Langzeitarbeitslose gesammelt, später bin ich dann in die Jugendarbeit gewechselt, wo ich im pädagogischen Bereich sehr viel mit jungen Menschen zu tun hatte.“

Irgendwann kündigte sich der

gefallen: Die MINT-Ausrichtung und der musikalische Schwerpunkt entsprechen genau ihren Vorstellungen. Ihr erster positiver Eindruck, den sie schon in einem Telefonat mit Frau Koch, unserer Sekretä-

rin, gewonnen hatte, hat sich in den ersten Wochen an unserer Schule bestätigt. So seien die Kolleginnen und Kollegen hilfsbereit, aufgeschlossen und freundlich auf sie zugegangen, und auch die Schülerinnen und Schüler machten ihr den Einstieg leicht.

Dadurch konnte sie sich in kurzer Zeit schnell einleben, und sie fühlt sich schon mit dem „Bertha“ verbunden.

Volker von Dalwig-Nolda, 8a

Das „Bertha“ ist seit Beginn des jetzigen Schuljahrs ihre neue Wirkungsstätte und zugleich auch ein neues Tätigkeitsfeld, wenngleich Frau Heymann schon früher sehr eng mit Schulsozialarbeitern an verschiedenen Schulen zusammengearbeitet hatte: „Schulsozialarbeit ist ausgesprochen vielschichtig und abwechslungsreich“, fasst Frau Heymann zusammen, ihr Terminkalender füllt sich zunehmend. Als Schulsozialarbeiterin ist sie eine zentrale Schnittstelle zwischen Schule und Elternhaus; sie berät Schülerinnen und Schüler ebenso wie Eltern, Lehrerinnen und Lehrer. Sie kümmert sich um Konflikte, die sich teilweise in der Schule selbst ereignen, oft aber auch im Elternhaus entstehen und auf das schulische Umfeld zurückstrahlen. Frau Heymann verfügt über ein großes Netzwerk an Kontakten und

weiß, wie und an wen sie Hilfesuchende weitervermitteln kann. Wer zu einem Gespräch kommt, weiß, dass dies vertraulich bleibt – ihr Beratungszimmer in der 5. Etage, das grundsätzlich für jedermann offen ist, ist zugleich auch ein geschützter Raum, in dem aufmerksam zugehört und gemeinsam über Problemlösungen nachgedacht und über Hilfestrategien gesprochen wird.

Über eine Antwort auf die Frage, was Frau Heymann an unserem „Bertha“ besonders gefällt, muss die Schulsozialarbeiterin nicht lange nachdenken: „Es ist die Herzlichkeit, die aufgeschlossene Art, die einem sofort auffällt“, sprudelt es reflexhaft und ebenso authentisch aus ihr heraus. „Und man begegnet Menschen, die mit Freude hier sind – egal, ob Schüler oder Lehrer. Und diese Freude teile ich – hier ist man einfach gerne!“

Wenn das nicht auch ein tolles Kompliment an unsere Schulgemeinde ist...

Sascha Reuen, Schulleiter

Was wäre unsere **BIBLIOTHEK** ohne die **REGALPATEN?**

Das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Schülerinnen und Schüler in der Schulbibliothek hat eine lange Tradition am „Bertha“. Als Frau Max die Bibliothek 2007 von ihrer Kollegin Frau Engels übernommen hatte, hatte man ihr schon von den Helferinnen und Helfern berichtet. Jetzt nennen wir die Jugendlichen, die die Bibliotheksarbeit unterstützen, Regalpaten.

Und wie kann man Regalpaten werden?

Grundsätzlich kann jede Schülerin bzw. jeder Schüler ab Klasse 7, die/der gerne die Pausenzeit in der Bibliothek verbringt, Regalpaten werden. In den Pausen werden die zurückgegebenen Bücher in die Regale der Kinder- und Jugendliteratur einsortiert, nach dem Unterricht helfen unsere Regalpaten bei dem Einbinden der neuen Bücher oder unterstützen und begleiten aktiv die Bibliothek bei verschiedenen Veranstaltungen: Schulfest, Bastelaktionen, Lesungen, Flohmarkt, Ausstellungen und Dekoration, aber auch bei der Organisation von Vorlesestunden.

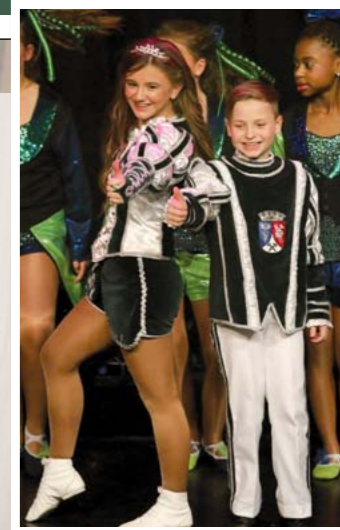
Um unsere langjährigen Regalpatinnen aus der Jahrgangsstufe 12 – Johanna Clauß und Sajithija Padmarajah – für ihre bevorstehenden Abiturprüfungen zu entlasten, meldeten sich zwei Schüler aus der Klasse 8a. Nach der achtwöchigen Einarbeitung vor den Sommerferien sind seit dem neuen Schuljahr 2017/18 Jason Michalek und Volker von Dalwig-Nolda feste Regalpaten in der Schulbibliothek und haben die Bereiche von Johanna und Sajithija übernommen. Herzlichen Dank an die beiden Schülerinnen für das tägliche Engagement in der Schulbibliothek seit der 7. Klasse.

Nach den Herbstferien haben sich drei Schülerinnen als neue Regalpatinnen gemeldet. Anna und Lisa Sacco aus der 7a sowie Celine Henrichs aus der 7b wurden bis zu den Weihnachtsferien eingearbeitet und verstärken jetzt das Bibliotheksteam Regalpaten. Die Schulbibliothek freut sich über für die vielseitige Unterstützung!

*Eleonore Max,
Schulbibliothekarin*



„Musik und Sport haben uns vereint, gemeinsam tanzen wir durch die Narrenzeit“



Seit dem 18. November 2017 ist Joanna Hilse aus der Klasse 6b Kinderkarnevalsprinzessin der Stadt Oberhausen. Die Krönung fand zum 55. Jubiläum ihres Vereins „KG Weiß-Grün Hoag“ statt.

Seit bereits sieben Jahren ist sie in diesem Verein tätig. Da man nur einmal im Leben Karnevalsprinz bzw. Karnevalsprinzessin werden kann, ist dies eine große Ehre für sie, weshalb ihre zahlreichen Hobbys Tennis, Geige, Klavier und Schwimmen auch mal in den Hintergrund rücken müssen. Passend zu ihren Hobbys lautet das diesjährige Motto des Karnevals: „Musik und Sport haben uns vereint, gemeinsam tanzen wir durch die Narrenzeit.“

Bei ihren fast täglichen Auftritten ist ihre Hauptaufgabe, eigene Lieder und Gedichte vorzutragen, sowie ihre eigene Choreographie

mit der Garde aufzuführen. Um dies alles zu schaffen, trainiert sie jeden Montag mit ihren drei Trainerinnen und dem Karnevalsprinzen Niklas I.

Wir wünschen ihr eine tolle und erfolgreiche Narrenzeit. In diesem Sinne: Helau!

*Volker von Dalwig-Nolda, 8a,
und Finn Drachenberg, 8b*

Kooperation mit dem



Hockey ist eine tolle Sportart, und seit Jahren wird sie von vielen unserer Schülerinnen und Schüler intensiv betrieben. Daher war es für uns eine Selbstverständlichkeit, das Angebot für eine engere Kooperation mit dem OTHC anzunehmen. Hockey soll in Form von Schnupperstunden in den Klassen 5 und 6 stattfinden. Der OTHC wird auf dem Schul-

fest vertreten sein und die Sportart Hockey vorstellen. Es soll – bei entsprechender Nachfrage – eine AG angeboten werden, und auch von der Fachkonferenz Sport wird Hockey als mögliche Alternative für die Oberstufe diskutiert.

Wir wünschen den Spielerinnen und Spielern weiterhin viel Erfolg und hoffen sehr, dass auch in Zu-

kunft viel Nachwuchs vom oder zu uns ans „Bertha“ kommt.

*Stefan Schubert,
stellvertretender
Schulleiter*



JUBILÄUMSFEIER

unserer ukrainischen Partnerschule

Was wird nicht alles gefeiert: 25 Jahre einer Ehe, 50 Jahre eines Menschen, 75 Jahre eines Vereins, 100 Jahre eines Gebäudes – aber 80 Jahre einer Schule? Ich war etwas überrascht, als ich eine Einladung zum 80-jährigen Bestehen des Gymnasiums Nr. 46 in Saporishja bekam, unserer ukrainischen Partnerschule. Was würde mich erwarten? Bunte Aktivitäten mit Schülern, Lehrern und Eltern wie beim unvergessenen „50 Jahre „Bertha“-Jubiläum? Ein großes Abschluss-Konzert vergleichbar jenem in der Luise-Albertz-Halle? Die Nachfrage ergab: nichts von alledem, sondern nur eine Veranstaltung in der Aula mit geladenen Gästen. Insofern habe ich lange gezögert und bin Anfang November 2017 nur halbherzig gestartet – habe meinen Besuch aber nicht bereut! Entscheidend dafür war nicht die Jubiläumsfeier, die ein bisschen an den Bunten Abend bei unserem Schulfest erinnerte: zwei Schüler-Tanzvorführungen, eine Bläser-

gruppe, ein Lehrerinnen-Chor und dazwischen immer wieder Reden von Vertretern der Stadt, von Eltern oder anderen wichtigen Personen, oft verbunden mit der Übergabe von Präsenten. Das größte und für unsere Partnerschule wichtigste Geburtstagsgeschenk überbrachte der Bürgermeister: 2018 soll endlich der schuleigene Sportplatz erneuert werden, der eher einem Bolzplatz ähnelt, als dass er Voraussetzungen für zeitgemäßen Sportunterricht bietet. Und welche Rolle hat meine Anwesenheit gespielt? Ausschlaggebend war nicht das „Bertha“-Präsent (passend zur Jubiläumszahl 80 x 80 ukrainische Griwna / Hrywnja, die etwa 250 € entsprechen), sondern die Wertschätzung unserer Schulpartnerschaft, die ich durch meine Anwesenheit vermitteln konnte und die mit Dankbarkeit durch die Beteiligten der Jubiläumsfeier zur Kenntnis genommen wurde. Verabschiedet habe ich mich mit dem festen Vorsatz, im Mai

2018 mit einer hoffentlich großen „Bertha“-Schülergruppe wiederzukommen...

P.S.: Und die nächste, dann gemeinsame Jubiläumsfeier ist für 2025 geplant: Dann würde unsere Schulpartnerschaft 25 Jahre alt!

Wolfgang Flik, Lehrer



Wir mussten Abschied nehmen...

VON UNSERER EHEMALIGEN KOLLEGIN

Helga Schmidt

Von 1969 bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 2012 war sie Sportlehrerin an unserer Schule und hat in diesen 43 Jahren vielen Schülergenerationen die Freude an ihrem Fach vermittelt. Mit ihrer menschlichen Art hat sie sich nicht nur für die Schule, sondern auch für den Sport in Oberhausen stets engagiert eingesetzt. Von ihrem Tod sind wir alle sehr betroffen. Ihre Zuverlässigkeit, ihre zupackende Art und ihre anregende Lebendigkeit werden uns fehlen.

Die Redaktion, im Namen der Schulgemeinde



Impressum

Anschrift:
Bertha-von-Suttner Gymnasium
Bismarckstraße 53
46047 Oberhausen
Telefon (02 08) 43 96 1-0
Telefax (02 08) 43 96 1-115
www.bertha-ob.de
redaktion@bertha-ob.de

Schulleitung:
Sascha Reuen
Telefon 43 96 10 (Schule)
Bertha-von-Suttner-Gymnasium@Oberhausen.de

Lehrervertreterin:
Ursula Birk
uabirk@gmx.de

Thorsten Schutt
thorstenschutt@googlemail.com

Ehemaliges Kollegiumsmitglied:
Roswitha Diederich
roswitha_diederich@yahoo.de

Layout:
Katrin Verschüren

Schülervertreterinnen und -vertreter:
Volker von Dalwig-Nolda (8a)
volker.vdn@gmail.com

Conrad Bornemann (9a)
conrad-j-b@gmx.de

Leon Wottka (Jgst. 11)
leon.wottka@gmail.com

Sophie Gebauer (Jgst. 12)
gebauersophie@gmail.com

Moritz Howe, (Jgst. 12)
moritz.howe@manx.de

Ole Nielsen (Jgst. 12)
olenielsen@gmx.de